

men und (1874, Leipzig bei Breitkopf und Härtel) eine facsimirte Ausgabe besorgt. Bgl. Deisenburg, die Insit. des G., ein Collegienheft (1869).

**Galaesus**, weniger richtig *Galesus*, *Γαλαῖος*, *Γαλαῖος*, ein kleines 5 Meilen östlich von Tarent stromendes Flüsschen, an welchem Hannibal bei der Belagerung der Burg von T. sein Lager aufschlug (*Liv.* 25, 11. *Pol.* 8, 35.), berühmt durch die feinvolligen Schafe, welche an seinen Ufern weideten. *Hor. od.* 2, 6, 10. *Verg. G.* 4, 126.

**Galaktophāgoi**, *Γαλακτοφάγοι*, ein von Strabon und Ptolemaios genanntes Volk im asiatischen Sthethien, besonders von Milch lebend.

**Galatea**, *Galatea*, *Γαλατεια*, Tochter des Nereus und der Doris, eine Nereenymph, unter der das stille, glänzende Meer personificirt ist. *Il.* 18, 45. Späteren Dichtern ist die Liebe des Klytopen Polyphemos zu ihr ein häufiger Gegenstand amuthiger Dichtung. *Theoc.* 6, 11. Polyphem verfolgt sie mit rasender Liebe, sie aber will von dem ungeachteten Liebhaber nichts wissen, denn sie liebt den schönen Aktis, den S. an Lykaonien und Kappadokien, im N. an Pontos, im N. an Bithynien und Baphlagonien grenzte. Der nördliche Theil war raues Gebirgsland, der südliche enthielt fruchtbare Ebenen und Viehweiden besonders für feinvollige Schafe (und Angoraziegen). An der Nordgrenze lag der Olympos und das Orminiongeb., im W. der Dindymos; unter den Flüssen ist der Sangarios (j. Salarja) mit seinen Nebenflüssen und weiter östlich der Halys zu merken. Die seit 275 v. C. von der Niederdonau und Thracien eingewanderten keltischen oder gallischen Stämme, mit griechischer Form Galatai, *Γαλαται*, später wegen ihrer Vermischung mit Griechen Gallograeci, *Γαλλογραῖκοι*, genannt, verbreiteten sich zuerst obernd über das ganze vordere Asien, bis um 235 Attalos von Pergamos sie besiegte und auf die obigen Grenzen beschränkte. Sie zerfielen in 3 Hauptstämme: die Trotner (Hypsidt. Tavia) östl. vom Halys, die Tektosagen (Hypsidt. Antyra, j. Angora) in der Mitte, und die Tokstobojer (Hypsidt. Pessinus) westl. vom Halys. Die einzelnen Theile wurden politisch, da sie in 4 Gauen getheilt waren, Tetrarchien genannt, an deren Spitze sog. Tetrarchen standen, bis Deiotarus zur Zeit des Pompejus das Ganze unter sich vereinigte und als römischer Bundesgenosse mit dem Titel eines Königs von Pompejus den westlichen Theil von Pontos und Kleinasien erhielt. Augustus machte das Land zur Provinz, die später durch Baphlagonien und das südliche Phrygien noch vergrößert wurde. Außer den drei schon genannten Städten sind für die Geschichte des Deiotarus die beiden in der Nähe von Pessinus gelegenen Castelle Ucejum (bei Strabon *Καύκιον*), seine Residenz (*Cic. Deiot.* 6, 17, 7, 21.), und Peison (*Πήσιον*), seine Schatzkammer,

außerdem Gordion, die alte Phryg. Königstadt, zu merken. *Strab.* 12, 566 ff.

**Galba**, 1) Serv. Sulpicius G., aus edlem Geschlechte, wurde geboren im J. 3 v. C. am 24. Decbr. und war mit der Livia durch Adoption seiner Stiefmutter verwandt. Er stieg rasch zu hohen Würden und wurde Consul im J. 32 n. C. Statthalter von mehreren Provinzen, unter andern auch in Ober-Germanien, wo er mehrfach siegte, that er sich bald als Feldherr hervor und zeigte große Strenge. Den Aufforderungen, unter den auf Augustus folgenden Kaisern die Herrschaft an sich zu nehmen, obgleich schon Tibertius ihm einst dieselbe prophezeit haben soll (*Tac. ann.* 6, 20.), widerstand er, vermalte unter Claudius Afrika, unter Nero, nach längerer Zurückgezogenheit, Spanien. Als die Feldherren in den Provinzen den Sturz Nero's beabsichtigten, bestimmten sie dem Galba den Thron. Dieser, obgleich 73 Jahre alt, fand selbst in Rom Anhang, wo der Befehlshaber der Gardien, Amphidius Sabinus, die Truppen für Galba gewann. Galba kam, von Elio begleitet, nach Rom und wurde allgemein anerkannt (*Jun.* 68). Aber dem Geize ergeben und von schlechter Umgebung geleitet, verweigerte er den Soldaten die gebräuchlichen Geschenke und erregte bald große Unzufriedenheit. Zwar adoptirte er den talentvollen Licinius Piso zu seinem Nachfolger; dadurch beleidigte er aber den Elio, der dasselbe für sich gehofft hatte; eine Empörung der Soldaten brach aus, Elio wurde von ihnen zum Kaiser ausgerufen und Galba ermordet (*Jun.* 69). *Tac. hist.* 1, 7—49. *Dio Cass.* 63, 22 ff. *Suet. Galba. Plut. Galba.* — 2) König der gallischen Völkerchaft der Suesiones zu Cäsars Zeit. *Caes. b. g.* 2, 4, 13. Außerdem vgl. Sulpicii.

**Galenos**, *Γαληνός*, Claudius, ein Arzt, dessen Lebens- und Bildungsgegeschichte uns aus zahlreichen Andeutungen in seinen Werken bekannt ist. Er wurde 131 n. C. in Pergamon geboren. Sein Vater Nikon, ein Geometer und Architekt, war ein ebenso wohlhabender als kenntnißreicher Mann und ließ dem Sohne eine sehr sorgfältige Erziehung geben. In seinem 15. und 16. Lebensjahre benutzte er besonders den Unterricht ausgezeichneter Philosophen von den verschiedenen Schulen, welche sich in seiner Vaterstadt aufhielten, namentlich der Peripatetiker, die ihn frühzeitig zu einem eifrigen Studium der Schriften des Aristoteles und Theophrast anleiteten. In der Medicin unterrichteten ihn Satoros, Nicianus, Stratonikos, Aetianus Neccius und Aethrion. Nach dem Tode seines Vaters begab er sich, 21 Jahre alt, nach Smyrna, um Pelops, den Anatomen, und den Platoniker Albinus zu hören, dann nach Corinth zu Nemesianus und nach Alexandrien, wo ihn anatomische Studien unter Heraskianus festseten. 158 kehrte er nach Pergamon zurück und erhielt die ärztliche Behandlung der Gladiatoren, was für ihn die beste Schule der Chirurgie wurde. 164 ging er, 34 Jahre alt, nach Rom, wo er durch glückliche Curen, durch öffentliche Vorträge und literarische Thätigkeit zu großem Ansehen gelangte. Der neidischen Aufseindungen seiner ärztlichen Collegen überdrüssig, verließ er Rom nach einem